

Operation Nebelkerze – der BND und die Bomben auf Bagdad

Anmoderation

Anja Reschke:

„Noch vor 2 Monaten hat wohl kaum einer gewusst, dass deutsche Geheimdienstagenten im Irakkrieg aktiv waren. Panorama hat diese Geschichte enthüllt. Zwar haben sich nicht alle Angaben unseres Berichts als zutreffend erwiesen. Eine Spionagefahrt der deutschen Agenten für ein Bombenattentat auf Saddam Hussein etwa. Das Grundlegende unserer Recherchen allerdings hat sich bestätigt: Deutsche Geheimdienstmitarbeiter haben der US-Armee bei der Kriegsführung geholfen. Leider hat diese Erkenntnis 8 Wochen gedauert. 8 Wochen, in denen erst geleugnet und dann Stück für Stück immer mehr zugegeben wurde. Tamara Anthony, John Götz und Volker Steinhoff mit der abenteuerlichen Abfolge der Dementis zur BND Affäre.“

Seit Anfang des Jahres beschäftigt sich der Bundestag mit der BND-Affäre. Auslöser war diese PANORAMA-Recherche vom 12. Januar:

„Deutsche Agenten halfen dem US-Militär“.

Im Klartext: Der BND-Mann Reiner M. und ein weiterer Agent spionierten während des Krieges in Bagdad, ihre Meldungen halfen den Amerikanern bei der Kriegsführung. Der BND reagierte zunächst mit weitreichenden Dementis: alles falsch, es war angeblich ganz anders.

1. Erklärungsversuch:

BND rettete Menschenleben

Diesen Ansatz übernahm auch die Große Koalition gern: Die Mission der BND-Agenten sei quasi humanitär gewesen. Man habe erreichen wollen:

O-Ton

Thomas Steg,

Regierungssprecher, 13.01.2006:

„...dass Einrichtungen, zivile Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Botschaften, eben nicht versehentlich, unbeabsichtigt oder aus Unkenntnis Ziel von Angriffen werden konnten.“

BND-Leute als Retter in Bagdad? Bis heute drucken manche Medien solche Samaritergeschichten ab. Dabei sind nun ganz andere Fakten bekannt geworden. Die tatsächlich an die Amerikaner gemeldeten Objekte sind durchaus militärisch. Die US-Zielplanung erhielt insgesamt 25 solcher Meldungen. Diese wurden auch dem Parlamentarischen Kontrollgremium vorgelegt.

O-Ton

Hans-Christian Ströbele, Grüne

Parlamentar. Kontrollgremium:

„Da waren in erster Linie die Stellungen der Republikanischen Garden, glaube ich, insgesamt fünf mit Koordinaten. Da war aber beispielsweise auch der Offiziersclub. Da war beispielsweise auch ein Ausweichquartier eines irakischen Geheimdienstes.“

O-Ton

Prof. William M. Arkin,
Berater US Air Force:

„Sie führten Beobachtungsfahrten durch mitten im Krieg, unter ständiger Bombardierung, auf der Suche nach bestimmten Objekten. Und da wird argumentiert, das sei nichts militärisch Relevantes gewesen? Wofür soll es denn sonst gewesen sein?“

2. Erklärungsversuch:

Der BND lieferte keine Koordinaten

Ohne Längen- und Breitengrade ist ein Bombenziel schwer zu treffen. Und der BND beteuerte, man habe „keinerlei Zielunterlagen oder Koordinaten für Bombenziele zur Verfügung gestellt“.

O-Ton

Olaf Scholz, SPD,

Fraktionsgeschäftsführer, 24. 02.2006:

„Es hat keine Datenweitergabe, keine Zusammenarbeit gegeben, die sich in irgendeiner Weise für militärische Zwecke hätte verwenden lassen.“

Keine genauen Daten, keine Koordinaten? Selbst im Untersuchungsbericht der Bundesregierung steht etwas anderes.

O-Ton

Hans-Christian Ströbele, Grüne,
Parlamentar. Kontrollgremium:

„Zu meiner Überraschung sind Koordinaten geliefert worden. Ich habe das am Anfang auch zur Kenntnis genommen und habe gedacht, da kommt es vielleicht gar nicht so genau drauf an, ob Koordinaten geliefert worden sind. Aber es sind welche geliefert worden, eine ganze Reihe von Objekten aus Bagdad, und bei mindestens acht Objekten sind die Koordinaten auch an US-Stellen weitergeleitet worden.“

Der BND betont jetzt, die Koordinaten seien zu ungenau gewesen, militärisch unbrauchbar. Panorama hat den Bericht einem Experten vorgelegt.

O-Ton

Prof. Hans-Joachim Gießmann,

Institut f. Friedensforschung und Sicherheitspolitik:

„Die Aussage, die der BND seiner Zeit getroffen hat, ist nach der Lage des Berichtes nicht zu halten. Es sind offensichtlich doch wichtige, militärisch relevante Daten an US-Stellen gelangt. Und insofern ist die ursprüngliche Behauptung des BND unrichtig.“

3. Erklärungsversuch:

BND-Meldungen waren veraltet

Danach gingen die Meldungen der deutschen BND-Agenten angeblich so spät an die Amerikaner, dass sie militärisch wertlos waren. Wieder falsch.

O-Ton

Prof. Hans-Joachim Gießmann,

Institut f. Friedensforschung und Sicherheitspolitik:

„Aus dem Bericht ist ersichtlich, dass eine Reihe von Informationen sehr kurzfristig weitergegeben worden sind. Insofern stimmt nicht, dass alle Informationen nur mit erheblicher Verzögerung weitergegeben wurden. Und selbst Informationen, die mit erheblicher Verzögerung weitergegeben worden sind, können auch militärisch interessant sein, weil sie, im Verbund mit anderen Informationen, sich zu einem Puzzle zusammen fügen, das letztlich für die militärischen Planer sehr wohl von Bedeutung sein kann.“

4. Erklärungsversuch:

Gemeldete Objekte wurde nicht bombardiert

Auch das jüngste Dementi ist nach dem Scheitern aller früheren eher fragwürdig.

Danach sei keines der von den Deutschen genannten Objekte nach der Meldung auch tatsächlich von den Amerikanern bombardiert worden.

O-Ton

Olaf Scholz, SPD,

Fraktionsgeschäftsführer, 24. 02.2006:

„Es hat keinen einzigen Fall gegeben, in dem einer der mitgeteilten Orte aufgrund dieser Erkenntnisse später beschossen worden ist, bombardiert worden ist oder etwas Ähnliches.“

Wirklich? Auf diesem Gelände in Bagdad stand einmal ein Offiziersclub und eine Fernmeldezentrale. Am 28. März 2003, gut eine Woche nach Kriegsbeginn, machten die Deutschen Meldung an die Amerikaner. Die kannten den Ort bereits: sie hatten ihn gerade bombardieren lassen.

O-Ton

Hans-Christian Ströbele, Grüne,

Parlamentar. Kontrollgremium:

„Am 28.3. haben BND-Mitarbeiter aus Bagdad gemeldet: ein Offiziersclub der Luftwaffe sei getroffen, sehr schwer beschädigt worden. Aber auf diesem Gelände, auf diesem Platz würden erneut Offiziere sichtbar sein und militärisches Gerät und es seien dort neue Stellungen offenbar in Gange.“

Nur vier Tage nach der deutschen Meldung veranlassen die Amerikaner erneut ein noch massiveres Bombardement auf das Gelände um den Offiziersclub.

O-Ton

Prof. Hans-Joachim Gießmann,

Institut f. Friedensforschung und Sicherheitspolitik:

„Ich kann die Behauptung nicht nachvollziehen, dass eine Bombardierung des Offiziersclubs nicht erfolgt ist, sondern muss doch nach den vorliegenden Informationen davon ausgehen, dass insbesondere die zweite Bombardierung offensichtlich doch auch auf der Grundlage von Informationen gemacht worden ist, die offensichtlich über die bekannten Kanäle an die amerikanischen Dienststellen gelangt sind.“

Deutsche melden, dann fallen die Bomben?

Der BND bleibt dabei: seine Hinweise seien für die Bombardierung wertlos gewesen. So sieht das auch die Große Koalition:

O-Ton

Olaf Scholz, SPD,

Fraktionsgeschäftsführer:

„Wir haben uns alle möglichen Ziele einmal angeschaut und festgestellt: Bombardierungen hat es, so weit wir das feststellen können, nicht gegeben.“

O-Ton

Hans-Christian Ströbele, Grüne,

Parlamentar. Kontrollgremium:

„Die Stellungnahme der Koalitionsfraktionen ist nicht an den Tatsachen orientiert, die sie ja auch gehört, gelesen und festgestellt haben, sondern die ist orientiert an dem Motto: was nicht sein darf, kann auch nicht sein.“

Bericht: Tamara Anthony, John Goetz, Ute Hornberger, Volker Steinhoff

Schnitt: F. Halstrick